Dresden

„Demokratie"

Hat man viel, so wird man bald
Noch viel mehr dazu bekommen,
Wer nur wenig hat, dem wird
Auch das wenige genommen.

Wenn du aber gar nichts hast,
Ach, so lasse dich begraben
Denn ein Recht zum Leben, Lump,
Haben nur, die etwas haben.

H. Heine.

Schulanfang

Gestern war Schulanfang für die A-B-C-Schützen. Tausende Arbeiterkinder unternahmen teils voller Hoffnung, teils mit gemischten Gefühlen angesichts der schweren Tore der Schulkasernen den ersten Gang zur Volksschule.

Die einen mit großen Zuckertüten, die anderen mit kleinen, wieder andere der kleinen A-B-C-Schützen ohne die althergebrachte Zuckertüte. Die Lehrer versuchten schon am ersten Tag den der bürgerlichen Gesellschaft ausgehändigten Kleinen bürgerliche „Demokratie" beizubringen, indem er sie alle gemeinsam begrüßt und ihnen vom gemeinsamen Lernen, vom guten Folgen und vom Gleichsein aller Kinder erzählt. Aber verstanden wurde die „schöne" Erzählung gewiß von keinem Kinde. — Der Gegensatz in der kapitalistischen Gesellschaft muß selbst den A-B-C-Schützen schon zu stark erscheinen. Weshalb hat jenes Kind die große Tüte und ich die kleine, weshalb gibt es große und kleine Tüten, wenn alles so schön auf der Welt ist — das werden die Gedanken so vieler Kleinen gewesen sein, als sie die Tore der Schule hinter sich schlagen ließen.

Früher erzählte man den Kindern auch noch das Märchen, daß die Zuckertüte vom Lehrer stamme. Damit sollten die Kinder ein dauerndes Argument zur Entschuldigung von Prügelstrafe haben. Aufgeweckte Kinder sangen:

„Wenn du in die Schule gehst
bekommst eine Tüte —
denkst du, der Lehrer gibts,
ach Gott behüte. — Denn dieser
arme Wicht, der hat ja selber nichts.
's ist alles Schwindel, 's ist alles Schwindel!"

Wenn man Zuckertüten nach dem Muster des Ursprünglichen sehen will, muß man heute schon in die Tüten der Bourgeoisie sehen. Die Tüten der Arbeiterkinder sehen leer und öde sind. Wo sie dennoch voll sind, da bilden sie ein besonderes soziales Kapitel, da haben die Eltern unter großen Opfern lange Zeit den Brotkorb höher gehangen, um dem Kinde die reaktionäre Schule geschmackvoll zu machen.

Tausende Kinder sollen der reaktionären Volksschule ausgeliefert werden. Sie sollen schreiben lernen für die Unternehmer, rechnen lernen für die Unternehmer und noch ein wenig anderes, damit sie dienende Glieder der kapitalistischen Gesellschaft werden. Ueber all' das steht die „Religion", die dem Kinde beibringen soll, daß es nicht zu fordern hat im Diesseits — nur hoffen aufs Jenseits.

Ein neuer Jahrgang ist eingerückt. Die heutige Volksschule lehrt den Kindern, das Privateigentum hochhalten, die Politik der herrschenden Klasse soll den Kindern eingeimpft werden. Aufgabe der klassenbewußten Arbeiter ist es, die Kinder dem Proletariat geistig nicht verlustig werden zu lassen. Aufgabe der Arbeitereltern ist es, die Kinder, die der Schule angehören, dem Jung-Spartakusbund zuzuführen. Der Jung-Spartakusbund hat die Aufgabe übernommen, die Kinder im Geiste des Proletariats und des Kommunismus aufzuklären und sie zu Kämpfern zu erziehen. Deshalb ist es Pflicht jedes klassenbewußten Arbeiters, sein Kind zur Kindergruppe der klassenbewußten Arbeiterschaft zuzuführen, zum

Jung-Spartakusbund.

Sozialdemokratischer Wahlhumor

Die Dresdner „Linken" sozialdemokratischen Führer haben ihren Mitgliedern einen Wiener Redner verschrieben, weil die deutschen Sozialdemokraten linker und rechter Lohneur zu kompromittiert sind. Die „linken" sozialdemokratischen Arbeiter zur Wahl von Marx zu gewinnen ist nicht sehr einfach, deshalb muß, um die Dresdner sozialdemokratischen Arbeiter zu einer Funktionärversammlung zu erhalten, ein Professor Dr. Kunfi, Wien, unter der folgenden marktschreierischen Reklame angekündigt werden: **„Redakteur der Wiener Arbeiterzeitung, einer der besten Kenner Horty-Ungarns und feinsten Köpfe des internationalen Sozialismus, Volkskommissar während der ungarischen Räteregierung und daher Sachkenner der kommunistischen Methoden und Praktiken, Uebersetzer und Verfasser bedeutender Werke der Weltliteratur und Lehrer der Wiener Parteihochschule."**

Dieser Allerweltsmensch, der Herr Professor Dr. Kunfi spricht aber nicht etwa über Ausland oder Präsidentenwahl in banaler Form, sondern er ist ein wirkliches Prachtexemplar von Sozialdemokrat, er hat auf Wunsch des Herrn Parteibonzen Wilhelm Sander — gleichfalls Sachkenner kommunistischer Methoden und Praktiken und zweifellos einer der feinsten Köpfe des Dresdner Sozialismus — das Referat übernommen über, man erschrecke nicht — — — **Ausland und Präsidentenwahl, ein Schritt zur Machtergreifung des Proletariats**

Man muß sagen, wenn die „Linken" Sozialdemokraten auch keinen Ueberfluß von Gehirnschmalz haben — für Humor haben sie Sinn.

Die Wahl des Papstvertreters und Schwerindustriellen Marx ein Schritt zur Machtergreifung des Proletariats

Weiter gehts nimmer!

Marx in Dresden

Marx, der Vertreter der katholischen Kirche, der sozialdemokratischen Führer und der deutschen Schwerindustrie spricht am 18. April abends 8 Uhr im Zirkus. Der Präsidentschaftskandidat der verfassungstreuen Parteien, das heißt Verfassung im Sinne des Paragraphen 48, verbittet sich im voraus jede Aussprache! Eintritt ist frei, da aber der Herr zeitweilige Republikaner Marx in der nächsten Nähe nicht gerade „dreckige" Arbeiter sitzen sehen möchte, gibt es reservierte Plätze zu 1 Mark zu kaufen. Die „Dresdner Volkszeitung" meint, alle **Volksgenossen, Männer und Frauen seien freundlichst eingeladen — — das Maul zu halten!**

Arbeiter, Angestellte und Beamte haben bei dieser Bourgeois-Veranstaltung nichts zu suchen!

Reichspräsidentenwahl

Hindenburg—Marx
oder der
Rote Kandidat der Werktätigen Thälmann

Oeffentliche Volksversammlungen.

Freitag den 17. April

Lichtenberg (Oberlausitz), Gasthof, 8 Uhr. Referent: Genosse Hepiner, Bauarbeiter.
Markersdorf, Gasthof, 8 Uhr. Referent: Genosse Hentschke, Metallarbeiter.
Niederhermsdorf, Gasthof, 7,30 Uhr.
Baunewitz, Gasthof, 7,30 Uhr.
Gorknitz, Gasthof, 7,30 Uhr.
Bretnig, Gasthof zur Klinke, 7,30 Uhr.
Freiberg, Ballhaus Union, 7,30 Uhr.

Sonnabend den 18. April

Lockwitz, Unterer Gasthof, 7,30 Uhr.
Bischofswerda, Goldne Sonne, 7,30 Uhr.
Bautzen 7,30 Uhr.
Königstein, Deutsches Haus, 7,30 Uhr.
Herwigsdorf, Gasthof, 8 Uhr. Referent: Genosse Hepiner, Bauarbeiter.

Sonntag den 19. April

Weißig bei Freital, Zur Erholung, 2 Uhr nachmittags.
Klein-Naundorf, Gasthof, 10 Uhr vormittags.
Lockwitz, Unterer Gasthof, 7,30 Uhr.
Cunewalde, Kutschkes Gasthof, 7,30 Uhr.
Halsbrücke, Gasthof, 10 Uhr vormittags.
Bräunsdorf, Gasthof, 4 Uhr nachmittags.
Sohland a. Rotstein 3 Uhr nachmittags.
Glösien 7 Uhr abends.
Meißen
Schönfeld, Erbgericht, 2,30 Uhr nachmittags.
Reibersdorf, Gasthof, 8 Uhr. Referent: Genosse Hentschke, Metallarbeiter.

Willst du die Reaktion?
dann wähle
Hindenburg — Marx oder sei **Nichtwähler**
Willst du Sozialismus und prol. Revolution?
dann wähle den
Transportarbeiter Ernst Thälmann

Esperanto in den Schulen. Im neuen Schuljahr beginnen in verschiedenen Dresdner Schulen Esperantokurse. Den Unterricht bezahlt die Stadt Dresden. **Eltern und Erzieher!** Meldet eure Kinder der älteren Klassen zum Esperantounterricht an! Rüstet sie mit einem universalen Verständigungsmittel aus! Die Erlernung von Esperanto fördert gleichzeitig das deutsche Sprachwissen! Anmeldungen nehmen die Klassenlehrer entgegen.

Die Abteilung für Kriegerfürsorge des Wohlfahrts- und Jugendamtes in der Amtshauptmannschaft Dresden weist darauf hin, daß der nächste Sprechtag für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene in Niedersedlitz am Montag den 20. April, nachmittags 3,30 bis 5,45 Uhr, im Rathause abgehalten wird. In diesen Sprechstunden können Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene in allen sie betreffenden Fragen amtliche Auskunft erhalten, Gesuche zu Protokoll geben usw.; auch können die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen in diesen Sprechstunden nähere Auskunft über Gewährung von Zusatzrenten erhalten.

Vom Rad gestürzt. Auf der Großenhainer Straße stürzte eine Arbeiterin aus Coswig mit dem Rad. Sie war gegen einen Baum angefahren und erlitt eine so heftige Gehirnerschütterung, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Von einem Geschirr überfahren. In Kaditz wurde eine 28jährige Arbeiterin von einem Geschirr umgefahren und schwer verletzt.

Tätigkeit der Feuerwehr im März. Die Feuerwehr wurde zu 49 Bränden alarmiert, und zwar handelte es sich um acht Mittelfeuer und 41 Kleinfeuer. Ueberdies wurden noch 54 Hilfeleistungen gewährt, die Beseitigung von Verkehrsstörungen, Befreien überfahrener Personen von Autos, Pferdeaufheben, 35 Leuchtgas- bzw. Kohlenoxydgas-, Morphium- und Salzsäurevergiftungen und zwei Sauerstoffhilfeleistungen betrafen. Die städtischen Sanitätswachen wurden in 378 Fällen am Tage und 134 Fällen in der Nacht in Anspruch genommen. Krankenbeförderungen im Stadtgebiet wurden in 827 Fällen und außerhalb des Stadtgebiets in 42 Fällen ausgeführt.

Rundfunk

Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig.
Leipzig (Welle 451) — Dresden (Welle 292).

Sonnabend den 18. April 1925. Wirtschaftsrundfunk: 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise. 4 Uhr: do.: Landwirtschaftliche Baumwolle, Devisen. 6 Uhr: do.: Dasselbe: Wiederholung. 6,15 Uhr do.: Dasselbe: Fortsetzung und Mitteilung des Leipziger Meßamtes für Handel und Industrie. **Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung:** 10,15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12 Uhr: Mittagsmusik auf der Hupfeld-Phonola. 12,55 Uhr: Mauener Zeitzeichen. 1 Uhr: Börsen- und Pressebericht. 4,30 Uhr bis 6 Uhr: Konzert der Hauskapelle. 6,30 Uhr bis 6,45 Uhr Funkbastelstunde. 7 Uhr bis 7,30 Uhr: Haus-Bredow-Schule: Englischer Sprachkursus, Frl. Dr. Musold, 9. Lektion. **Dresdner Abend.** 7,30 Uhr bis 8 Uhr: Vortrag: Oskar Hagen-Dresden: „Spanische Stiergefechte". 8,15 Uhr: Musikalische Darbietungen und Rezitationen: Mitwirkende: Professor Karl Söhle, Dresden, liest aus eigenen Werken. Dresdner Streichquartett (Fritzsche, Schneider, Riphan, Kropholler). 1. Beethoven: Serenade op. 8, (D-Dur) für Violine, Bratsche und Cello: 1. Marcia, 2. Adagio, 3. Menuetto, 4. Adagio, 5. Scherzo, 6. Allegretto, a la polacca, 7. Andante con variazioni, 8. Allegro, 9. Archia. — 2. Karl Söhle: Aus den Musikanten-Geschichten: „Das Stiftungsfest des Gesangvereins Euterpe". — 3. Haydn: Quintettquartett (D-Moll), op 76: 1. Allegro, 2. Andante (Allegretto), 3. Menuetto, 4. Finale, vivace assai. — 4. Karl Söhle: „Der Ehrentanz", ein Erntebild aus der Lüneburger Heide. (Aus dem Heimatbuche: „Schlummerstunden"). Anschließend (etwa 9,30 Uhr): Pressebericht und Hackebeils Sportfunkdienst. Danach: Freizeit für Funkfreunde, die auswärtige Stationen hören wollen.

Arbeiter! Arbeiterinnen! Erwerbslose!

Eure Zeitung ist die „Arbeiterstimme"!

Teilt der Redaktion alle örtlichen Vorfälle, die eure Klassengenossen interessieren, mit!

Was sagen die Erwerbslosen zur Präsidentenwahl?

Ostsachsen

Lenin-Kursus

Teilnehmer.

Der angesetzte Kursus muß wegen der Wahlarbeit verschoben werden, und zwar findet er das erstemal nach der Wahl wieder statt.

Bezirksleitung Ostsachsen, Orbureau.

Arbeitsgebiet Zittau. Die Ortsgruppe **Jonsdorf und Bernstadt** müssen sofort ihre Versammlungen zur Präsidentenwahl an die AG.-Leitung mitteilen. Das Datum muß genau angegeben werden, damit keine Versammlung ohne Referenten bleibt. **Thema aller Versammlungen: Warum müssen die Werktätigen Thälmann wählen?** AG.-Leitung.

Höckendorf. Sonnabend, 25. April, abends 6,30 Uhr, findet in Oppelts Gasthof eine Jugendversammlung statt zwecks Gründung des Roten Jungsturms. Thema: Was steht dem Jungproletariat bevor. Arbeiterjugend von Höckendorf und Umgebung, erscheint restlos. Die Leitung.

Lauchhammer-Mördergrube

Das unerhörte Antreibesystem und die Verlängerung der Arbeitszeit haben in Dawes-Deutschland aus fast jedem Großbetrieb eine Mördergrube gemacht. Das Lauchhammerwerk in Riesa ist in diesem Sinne ein „Musterbetrieb". Bei gleicher Belegschaftsziffer betrugen die gemeldeten Unfälle: Dez. 1922 (8 Std. Arbeitszeit) 37, Dez. 1924 (12 Std. Schicht) 49, Jan. 1922 23 Unfälle, Jan. 1925 81 Unfälle. Und jetzt fragt man noch nach dem wahren Schuldigen am täglichen Arbeitermord?

Reichsbanner macht Bürgerkrieg

Blutiger Zusammenstoß.

Plauen, 15. April. Im benachbarten Kürbitz kam es am 2. Osterfeiertag zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Angehörigen des Plauener „Reichsbanners" und mehreren Ortsbewohnern von Kürbitz. Der benachrichtigten Polizei gelang es, den Führer des Reichsbannerzuges festzustellen.

Genosse Bertz legt nieder

Der kommunistische Landtagsabgeordnete **Genosse Bertz-Chemnitz, der jetzt Reichstagsabgeordneter ist,** hat sein Mandat niedergelegt. An seine Stelle tritt **Genosse Glombitza.**

Nur die Kommunistische Partei säubert

Hartha, 14. April. Die Kommunistische Fraktion des hiesigen Stadtverordnetenkollegiums hat den Stadtrat Schmidt und den Stadtverordneten Mauersberger abgesetzt.

Der Pleitegeier in Hohenstein-Ernstthal

Hohenstein-Ernstthal, 14. April. Die vor zwei Jahren gegründete Hohenstein-Ernstthaler Erzbergwerke A.-G. hat die Zahlungen eingestellt. Sie betrieb hier den sogenannten Drei-Brüder-Schacht. Zum Konkursverwalter wurde Rechtsanwalt Dr. Wagner in Freiberg bestimmt.

Grenzübertritt mit Fahrrad nach der Tschecho-Slowakei

Zittau, 15. April. Der besonders von den sächsischen Radfahrern langersehnte zollerlaßfreie Grenzübertritt mit dem Fahrrad nach der Tschechoslowakei ist durch den Bund Deutscher Radfahrer nunmehr mit Hilfe des CUTB., dem der UCI. ebenfalls angehörenden tschechoslowakischen Radfahrerverband, grundlegend geregelt. Jedes Mitglied des Bundes Deutscher Radfahrer hat das Recht, sich für die Dauer eines Jahres ein Triptyk ausstellen zu lassen, womit der zollerlaßfreien Grenzüberschreitung mit Fahrrad nichts mehr im Wege steht. Ein besonderer Vorteil ist es, daß dieses Triptyk zum dauernden, also nicht nur ein- oder dreimaligem Grenzübertritt berechtigt.

Und was wird mit dem Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität"? Bekommt er dieselbe Vergünstigung?

Ernst Thälmann spricht am 22. April!

Dresden: abends 1/2 8 Uhr „Reichskrone" / Referenten: Gen. **Thälmann** und **Renner**, M. d. L.
Pirna: abends 5 Uhr „Volkshaus" / Referenten: Gen. **Thälmann** und **Märker**, Berlin
Freital: abends 1/2 8 Uhr „Sächs. Wolf" / Referenten: Gen. **Thälmann** und **Rädel**, M. d. R.

SLUB
Wir führen Wissen.